

Die BmU. Sauber.

Die BmU ist keine Partei, sondern ein eingetragener Verein. Seit ihrer Gründung ist sie unabhängig, kritisch und konstruktiv. Bei der letzten Wahl erhielten wir 18,7% der Stimmen. Und es sollen noch mehr werden.

Schon jetzt haben wir viel bewegt und viele Einzelmaßnahmen umgesetzt. Die große Klammer: Das Stadtentwicklungskonzept, das wir bereits seit 1998 fordern und das jetzt endlich Wirklichkeit werden soll. Das Stadtentwicklungskonzept wird auch vom Wirtschaftskreis Erkrath mit seinen 60 Unternehmen gefordert.

CDU und Grüne verhindern eine Umsetzung!

Unsere Ziele: Ein lebenswertes Erkrath, attraktiv gerade für junge Familien und Senioren. Mit Stärkung des lokalen Gewerbes und damit auch für eine Stadt der kurzen Wege.

Wir kämpfen für eine nachhaltige Kinderbetreuungs- und Schulpolitik.

Wir kämpfen gegen eine Erweiterung der Deponie Hubbelrath und unterstützen Wolfgang Cüppers im Widerstand gegen die CO-Pipeline.

Mehr über uns, Aktuelles über unser Engagement in der Lokalpolitik erfahren Sie unter www.bmu-erkath.de

Dort finden Sie auch alles zur Entwicklung der Deponie Hubbelrath.



Hier können Sie auch folgenden Code nutzen

Mit Ihrer Stimme:
Entwicklung findet Stadt.



BmU
www.bmu-erkath.de

Direktkandidat für Alt-Erkrath

Peter Müller · Erkrath, Beethovenstraße 23
peter.mueller@bmu-erkath.de

Christian Ritt

Vorsitzender **BmU** - Bürger mit Umweltverantwortung –
Unabhängige Wählergemeinschaft Erkrath e.V.
Erkrath, Kirchberg 36
ch.ritt@bmu-erkath.de

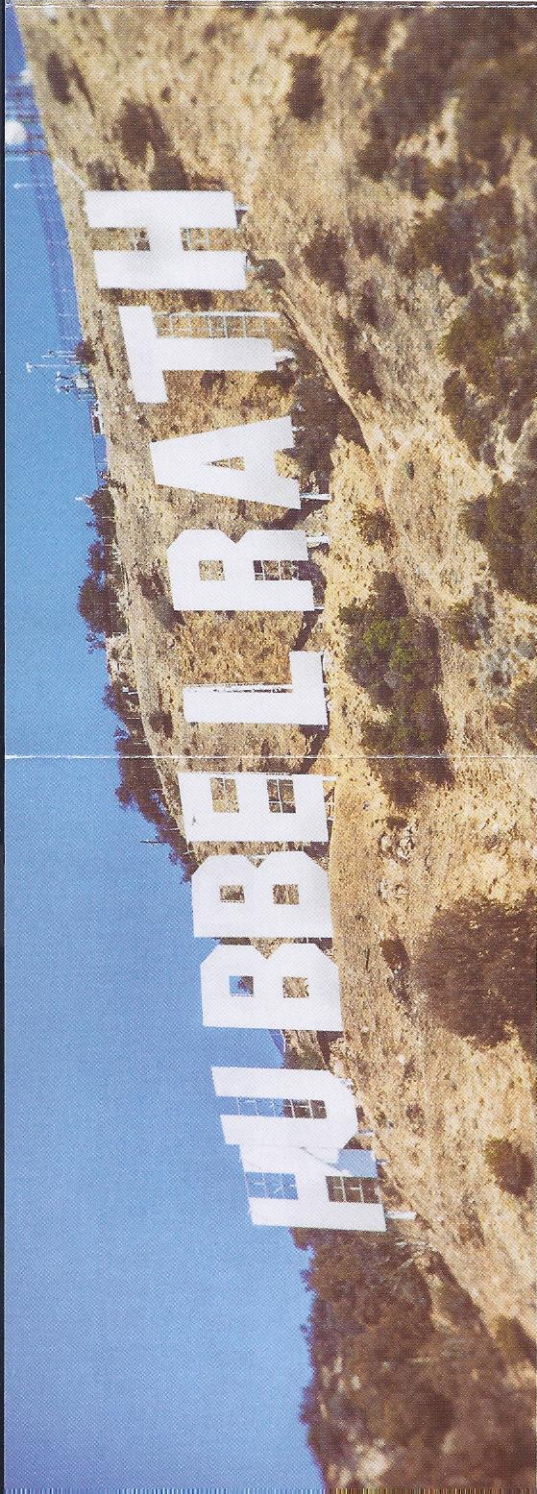
Bernhard Osterwind
Fraktionsvorsitzender **BmU**
Kreistagsabgeordneter UWG-ME
Erkrath, Bergstraße 13
Tel.: 02104/46506

Hubbelrath, Erkrath und der Müll. Unterirdisch!



BmU

www.bmu-erkath.de



Wie in einem schlechten Film.

Seit 1972 ist die Deponie Hubbelrath in Betrieb. Und seitdem reißt sich ein Skandal an den nächsten. Das Ganze als Drehbuch

– es würde als unglaublich abgelehnt.

Aber das hier sind Fakten:

Vor der Norderweiterung brannte exakt die Fläche ab, die benötigt wurde. Polizei und Feuerwehr waren sich sicher: **Brandstiftung.**

Auch die Deponie selbst brannte, obwohl dort angeblich nur unbrennbare Materialien gelagert wurden.

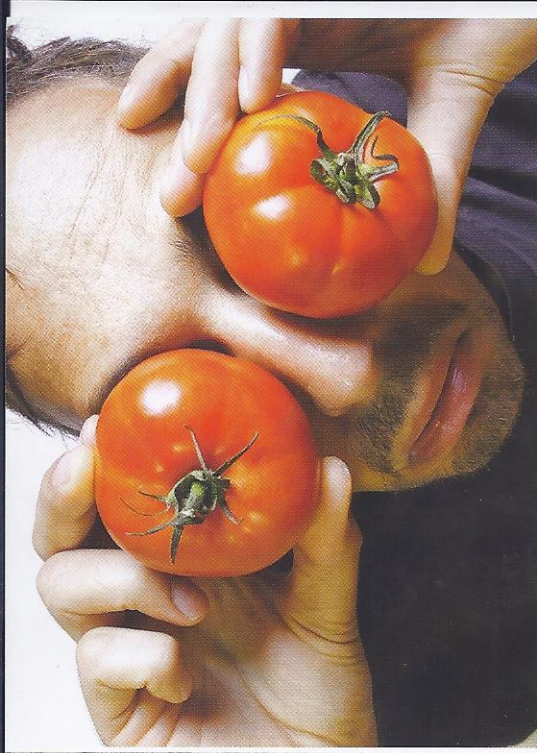
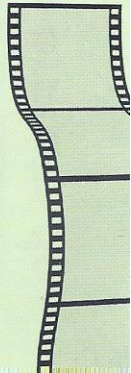
Die nächste Erweiterung wurde mit einem drohenden Müllnotstand Düsseldorf begründet. Der blieb aber aus. Stattdessen wurde Industrieasche dort gelagert. Später sogar zigtausende Tonnen an Industrieschlacke – importiert aus Bayern.

Der Entsorgungsunternehmer Trienekens, später in einem anderen Verfahren wegen Bestechung verurteilt, wurde als Partner der Stadt Düsseldorf Betreiber der Deponie. Trienekens brachte sich mit einem Grundstück ein, das er für 3 Millionen Euro als Ackerland gekauft hatte. Als Deponiegrundstück war es 17 Millionen Euro wert. **Per Federstrich.**

Das ist nur ein Auszug. Und noch nicht einmal das Schlimmste. Denn es trat exakt das ein, was Bernhard Osterwind im Stadtrat voraussagte: **Die Deponie wurde undicht!**

Regen wäscht Schadstoffe aus dem Müll, Wasser sickert ins Erdreich, belastet mit allen möglichen Chemikalien: Das austretende Wasser ist giftig.

Versprochen wurde viel, getan wurde nichts.



Bauer spielt Foul.

Was ist von Parteien zu halten, die in Sachen Hubbelrath zwar Bedenken geäußert haben, aber dann doch für die Deponieerhöhung stimmten?

Und die überdies den Kampf der BmU gegen eine Bauschuttdeponie an der Neanderhöhe mit Ver-tagungsstricks behinderten?

Seit Jahren gibt es Beschwerden, dass auf einem „Hof“ Bauschutt ge-werblich abgelagert wurde. Das Ordnungssamt schritt ein. Aber im letzten Jahr wuchs die Müllmenge wieder. Die Stadtverwaltung wollte nun sogar ein Verfahren einleiten, dies zum Teil zu genehmigen. Die BmU sah dafür keine Grundlage, zumal sich der Hof in der Nähe eines Naturschutzgebietes befindet. Die erste Reaktion der Grünen: Kritik an der BmU. Die Argumente der BmU wurden im Kern von einem Rechtsgutachten bestätigt.

Der Grundstücksinhaber behauptet indessen laut Zeitung, „Ich habe schon allen Parteien geholfen“, und wundert sich. Die BmU wunderte sich auch. Und hat prompt verneint, jegliche Unterstützung erhalten zu haben. Bis jetzt als einzige Fraktion.

Stattdessen wenden sich die Grünen (unterstützt von der SPD) gegen die Möglichkeit, zur Not einen Parkplatz für die Ansiedlung eines wichtigen Unternehmens bereitzustellen.

Hier unterstützte die BmU die Ansiedlung eines Großinvestors durch die Zusage, im Falle einer Firmen-Erweiterung eine Fläche an der Nordseite der Hochdahler Straße zu „opfern“. Vorrang hat für die BmU, Erweiterungs-möglichkeiten im Bestand zu realisieren.

Im Gegenzug gibt es Arbeitsplätze, ein Unternehmen mit Zukunft und Gewerbesteuer.

Für einige ist das offenbar weitaus schlimmer als eine wilde Bauschuttdeponie.

Wenn Sie sich wundern – kein Wunder!

Die BmU: Statt Zuschauen - Durchblicken!

Auch die Vorgänge in Hubbelrath führten zur Gründung der BmU, Bürger mit Umweltverantwortung.

Bernhard Osterwinds persönlichem Engagement und dem der BmU ist es zu verdanken, dass die Missstände an die Öffentlichkeit gelangen.

Bernhard Osterwind sagte von Anfang an, sogar in einem Fernsehinterview, dass in Folge der „Kuppenerhöhung“ die Deponie undicht werden wird. Die Stadt Düsseldorf trat mit Gutachtern gegen ihn an.

Mittlerweile hat Düsseldorf zugeben müssen, dass die Deponie leckt. Entgegen dem Planfeststellungsbeschluss wurde aber noch nicht mal die Oberfläche der Deponie schrittweise abgedichtet.

Unglaublich: Nun will Düsseldorf die Deponie nach Süden erweitern. Über Erkrather Gebiet.

Schon jetzt stammen die höchsten Schadstoffwerte von einem Über-wachungsbrunnen an der Erkrather Stadtgrenze. Der würde durch die Süderweiterung der Deponie zugeschnitten.

Ein Schildbürgerstreich erster Güte.

Die Position der BmU ist klar:

Dagegen! Hubbelrath sanieren statt erweitern.

Und die anderen?

Peter Knitsch, heute Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW und Vorstandsmitglied der Erkrather Grünen, stimmte der fatalen Kuppenerhöhung zu. Er trägt ebenso politische Verantwortung wie alle Erkrather Parteien, die der Kuppenerhöhung zustimmten.

Nur die BmU blickte von Anfang an durch, blieb von Anfang konsequent und bleibt es auch.